

Studierendenwohnheim am Kesselberg

Der Wohnraum für Studierende in Mainz ist knapp – äußerst knapp sogar. Da ist es nur zu begrüßen, dass die Mainzer Baudezernentin Marianne Grosse in unmittelbarer Nähe zur Universität und zum neuem Fachhochschulgelände ein Studentenwohnheim für ca. 800 Studenten und Studentinnen auf dem Kesselberg-Gelände plant. Dies unterstützt die SPD-Fraktion im Ortsbeirat, für die Jens Carstensen sich zuletzt in der Ortsbe-

ratssitzung stark machte. Mehrere Buslinien binden dieses Areal an die Innenstadt und an andere Stadtteile an. Die Uni und Fachhochschule sind fußläufig erreichbar und selbst das Einkaufszentrum Hartenberg liegt nur wenige hundert Meter entfernt. Ein idealer Standort mit kurzen Wegen, wo selbst die auswärtigen Studierenden den Wagen stehen lassen können und das bedeutet für die angehenden Akademiker: Bares Geld gespart! Die Universi-



tätsstadt Mainz setzt damit ein klares Signal: Bildung ja – vor allem aber auch mit der Not-

wendigkeit, am Studienort ausreichend Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Gleisbergzentrum: SPD Gonsenheim begrüßt baldigen Baustart

Im Rahmen ihrer Delegiertenversammlung zur Kandidatur von Michael Ebling als Oberbürgermeister verabschiedete die Gonsenheimer SPD einen Initiativantrag zum Gleisbergzentrum an der Elbestraße. Vorangegangen war eine intensive Diskussion mit Unterbezirksvorstandmitglied Hermann Kohler. Obwohl bereits in den 1990er Jahren Planungen für eine Umgestaltung des Areals erstellt wurden, gelang es der damaligen Geschäftsführung der MAG bislang nicht, eine vernünftige Finanzierung auf die Beine zu stellen.

Die Gonsenheimer SPD ist froh, dass nunmehr eine zeitnahe Realisierung des Bauvorhabens in greifbarer Nähe gerückt ist. In einem ersten Schritt soll ein Frischemarkt mit angrenzenden Läden entstehen. „So kann im westlichen Teil Gonsenheims dann endlich eine gute Nahversorgung gewährleistet werden,“ macht Stadtrats- und Ortsbeiratsmitglied Martin Kinzelbach deutlich.



→ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

„**Politischer Stammtisch der Gonsenheimer SPD**“ jeden **ersten Samstag im Monat um 12.00 Uhr im „Gasthaus Zum Bürgerhof“, Breite Straße 1, für alle politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger**

→ **27. Februar 19.00 Uhr, SPD-Gonsenheim Heringssessen im „Goldenen Adler“ mit Sozialdezernent Kurt Merkator und Bernd Glembeck für die musikalische Begleitung**

→ **11. März 2012**
Nicht vergessen:
Wahl des Mainzer Oberbürgermeisters!

Impressum/Kontakt:

Herausgegeben von der SPD Gonsenheim

Jens Carstensen
Ortsvereinsvorsitzender
An der Prall 6
55124 Mainz (v.i.S.d.P.)

Martin Kinzelbach und
Hermann Kohler,
stellv. Ortsvereinsvorsitzende



MICHAEL EBLING:

Für Mainz gemeinsam anpacken!

INTERVIEW

Am 11. März wählen die Mainzerinnen und Mainzer ihren neuen Oberbürgermeister. Damit entscheiden sie darüber, welchen Weg ihre Stadt künftig einschlagen wird. GONSENHEIM AKTUELL hat mit Michael Ebling, dem Oberbürgermeisterkandidaten der SPD, gesprochen.

■ GONSENHEIM AKTUELL: Herr Ebling, Sie möchten Oberbürgermeister in Mainz werden. Welche Themen wollen Sie zuerst anpacken?

■ Michael Ebling: Mainz ist eine fantastische Stadt, in der die Menschen gerne wohnen. Ich stehe dafür, den politischen Neuanfang nach der Wohnbau-Krise konsequent weiterzugehen. Zuerst möchte ich manches, was in den vergangenen Jahren liegen geblieben ist, anpacken: Dazu gehört die Schaffung des bezahlbaren Wohnraums, der schon viele Jahre diskutierte Verkauf des Kulturzentrums an seine Betreiber und die weitere Konsolidierung des Haushaltes.

Unsere Stadt wird sich in der dynamischen Rhein-Main-Region behaupten müssen. Als wichtige Aufgabe sehe ich, die Potenziale der Hochschulen stärker zu nutzen. Die einzigartige Forschungslandschaft in Mainz ist der innovative Kern, um den herum sich Firmen ansiedeln können und so gute Arbeitsplätze neu entstehen können. So werden auch bestehende Arbeitsplätze gesichert.

■ Vielen Menschen in Mainz macht der Fluglärm zu schaffen. Was haben Sie vor, um die Lebensqualität in Mainz zu sichern?
■ Gemeinsam mit den Initiativen und den engagierten Bürgerinnen und Bürgern muss die Stadtverwaltung alle rechtlichen Möglich-

keiten im Kampf gegen den Fluglärm ausnutzen. Ich trete ein für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr und eine Reduzierung und verbindliche Begrenzung der Flugbewegungen insgesamt.

Lebensqualität bedeutet für mich aber auch, dass es in unserer Stadt weiterhin fair und gerecht zugeht. Familien brauchen mehr Betreuungsangebote für ihre Kinder, Schulen eine gute Ausstattung und Vereine sichere Perspektiven. Zu einer sozialen Stadt gehört aber auch, dass gerade ältere und hilfsbedürftige Menschen nicht alleine gelassen werden.

■ Und wie wollen Sie dies als Oberbürgermeister in Zeiten knapper Kassen bewerkstelligen?

■ Sicherlich ist es eine große Herausforderung die Geschicke unserer Stadt bei engen finanziellen Spielräumen zu lenken. Diese Herausforderung nehme ich aber an! Als Staatssekretär im Bildungs- und Wissenschaftsministerium und früher als Sozialdezernent habe ich viel Erfahrung in der Steuerung großer Verwaltungen sammeln können. Mein Ziel ist es, Menschen zusammen zu bringen und neue, auch unkonventionelle Wege zu beschreiten. Ich bin bereit, mit Erfahrung, aber auch mit neuer Tatkraft diese Aufgabe anzugehen. Gemeinsam mit den Mainzerinnen und Mainzern möchte ich unserer Stadt eine gute Zukunft geben.